

# Das Wasser steht selbst im Wohnzimmer

Das Schicksal des Erwin Mittermeier in Thann

**BECHHOFEN-THANN (rei) – Erwin Mittermeier hat es schon mehrfach getroffen – doch noch nie so katastrophal. Wieder war es das Hochwasser der Altmühl, das am Wochenende sein Haus im Bechhöfer Ortsteil Thann regelrecht verwüstete. Der Schaden ist immens, eine Versicherung besteht nicht. Und doch: Als sich gestern Landrat Dr. Jürgen Ludwig an Ort und Stelle informierte, war dem Thanner das Lob für die Dorfgemeinschaft am wichtigsten. Alle hätten zusammengestanden, um ihm zu helfen.**

Am Samstagnachmittag kam das Wasser. „Es fing ganz langsam an“, erinnert sich Erwin Mittermeier. Dann brach die große Flut durchs Erdgeschoss. Noch schlimmer als das Wasser waren die Massen von Schlamm, die alles bedeckten. Das Wasser ist zwischenzeitlich zum größten Teil wieder aus dem Haus: „Durch die tolle Aktion von Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk und vielen Bürgern, die spontan geholfen haben“, sagt Erwin Mittermeier. Hand angelegt habe „das gan-

ze Dorf“. Und darüber hinaus. Auch aus der Umgegend seien Helfer gekommen, sagt der Thanner. „Da waren eine Menge Leute da.“

Auf welchem Schaden er letztlich sitzen bleiben wird, kann Mittermeier noch nicht abschätzen. Die Hochwasserlage in Thann entspanne sich zwar, aber nur sehr langsam. Noch gestern war die Straße nach Velden in Teilbereichen überflutet und für den Verkehr gesperrt. Auch in der Ortsmitte von Thann stand das Wasser noch zentimetertief auf der Straße.

Die funktionierende Dorfgemeinschaft in Thann stellten gestern auch Landrat Dr. Jürgen Ludwig und Bechhofens Bürgermeister Helmut Schnotz im FLZ-Gespräch heraus. Was da geleistet wurde, sei „ganz toll“. Dass es das Haus von Erwin Mittermeier erneut getroffen habe, sei „tragisch“. Laut Helmut Schnotz wurde das Anwesen, rund fünf Meter vom Altmühl-Ufer entfernt, schon mehrmals überschwemmt, allerdings „noch nie in dieser Größenordnung“.

Über die Hochwasserschäden in Thann informiert hatte sich Landrat



Erwin Mittermeier (links) schilderte gestern Landrat Dr. Jürgen Ludwig, wie das Hochwasser der Altmühl sein Haus (im Hintergrund) verwüstete. Gleichzeitig lobte er die Hilfe der Dorfgemeinschaft. Foto: Reinhardt

Dr. Jürgen Ludwig bereits am Sonntag. Die Feuerwehr habe einen Damm errichtet, um das Haus zu schützen. Parallel dazu seien die Wassermassen abgepumpt worden. Die Situation entspanne sich aber

nur sehr langsam, die Feuerwehren seien an einigen Stellen im Altmühltal noch auf unbestimmte Zeit unter anderem mit der Nachsorge beschäftigt. Das Gefälle sei so gering, dass die Wassermassen nur sehr

langsam abfließen könnten. Völlig zu Recht habe der Herrieder Bürgermeister Alfons Brandl gefordert, dass am vorbeugenden Hochwasserschutz weiterhin gearbeitet werden muss, erklärte der Landrat.